

„Nun, sie,“ sagte der Greif. „Sie bildet sich das alles nur ein, es wird niemals einer wirklich umgebracht. Komm schnell.“

Jeder sagt hier: „Komm schnell!“ zu mir, dachte Alice, während sie hinter ihm herging. Ich bin nie in meinem Leben so viel herumgejagt worden.

Sie war noch nicht weit gekommen, da konnte sie schon die falsche Schildkröte in der Ferne sitzen sehen. Sie saß traurig und einsam am Rande eines Felsens, und als sie näher kamen, hörte Alice sie zum Herzbrechen seufzen. Von Mitleid erfüllt, fragte sie den Greif: „Was für einen Kummer hat sie?“

Der Greif antwortete beinahe dasselbe wie früher: „Sie bildet sich das nur ein. Sie hat überhaupt keinen Kummer nicht. Komm schnell!“

So gingen sie zur falschen Schildkröte, die sie mit großen, tränenerfüllten Augen anschaute, aber kein Wort sprach.

„Diese junge Dame da,“ sagte der Greif, „will deine Geschichte hören.“

„Ich will sie ihr erzählen,“ sagte die falsche Schildkröte mit hohler, tiefer Stimme. „Setzt euch beide nieder und redet kein Wort, bis ich zu Ende bin.“

So setzten sie sich nieder und niemand sprach. Alice dachte bei sich: Wie kann sie jemals fertig werden, wenn sie nicht anfängt? Aber sie wartete geduldig.

„Einmal“, sagte die falsche Schildkröte endlich mit einem tiefen Seufzer, „war ich eine echte Schildkröte.“

Diesen Worten folgte wieder langes Stillschweigen, das nur ab und zu von der Schildkröte durch den Ausruf „Hickrrh!“ unterbrochen wurde. Alice wollte gerade aufstehen und sagen: „Ich danke Ihnen für

Ihre interessante Geschichte.“ Aber sie konnte nicht umhin zu glauben, daß doch noch etwas kommen müsse; so blieb sie sitzen und sagte nichts.

„Als wir klein waren,“ fuhr die falsche Schildkröte endlich etwas ruhiger fort, obwohl sie noch immer hie und da ein wenig schluchzte, „gingen wir im Meer in die Schule. Unsere Lehrerin war eine alte Schildkröte. Wir nannten sie Schildtaube.“

„Warum nannten Sie sie Schildtaube, wenn sie keine war?“ fragte Alice.

„Wir nannten sie Schildtaube, weil sie taub war,“ sagte die falsche Schildkröte ärgerlich. „Du bist wirklich recht dumm.“

„Du solltest dich wahrhaftig schämen, solche Fragen zu stellen!“ setzte der Greif hinzu. Dann saßen beide schweigend da und schauten die arme Alice an, die am liebsten in den Erdboden versunken wäre. Endlich sagte der Greif zur falschen Schildkröte: „Erzähl weiter, Alte, sonst brauchst du den ganzen Tag zu deiner Geschichte.“

Also erzählte sie weiter:

„Ja, wir gingen im Meer in die Schule. Du wirst es vielleicht nicht glauben.“

„Das habe ich nicht gesagt,“ unterbrach Alice.

„O ja,“ sagte die falsche Schildkröte.

„Halte den Mund,“ setzte der Greif hinzu, bevor Alice wieder sprechen konnte. Die falsche Schildkröte aber fuhr fort:

„Wir haben die beste Erziehung bekommen — wir sind sogar täglich in die Schule gegangen.“

„Ich bin auch jeden Tag in die Schule gegangen,“ sagte Alice, „darauf brauchst du dir nicht so viel einzubilden.“